

Zwischenbericht über den Studienaufenthalt an der Renmin University of China

Flugbuchung

Da wir erst spät unsere Bestätigung für unseren Studienort bekommen haben, musste ich mich somit auch kurzfristig um einen möglichst günstigen Flug kümmern. Die sicherste und schnellste Methode war für mich der Gang ins Reisebüro, der sich schon bei den vorigen Buchungen als sehr zuverlässig erwiesen hat. Um die Mitnahme von möglichst viel Gepäck zu gewährleisten, wählte ich einen indirekten Flug mit der Fluglinie Emirates. Man kann 30 kg Gepäck aufgeben, aufgeteilt auf zwei Gepäckstücke (im Vergleich bei Lufthansa 23 kg und 20 kg bei Air China, dafür fliegen beide Fluggesellschaften aber direkt von Frankfurt oder Düsseldorf direkt nach Peking bzw. Shanghai, was sich als bequemer erweist). Die höhere Kilogrammzahl war eindeutig von Vorteil. Obwohl der Flug durch das Umsteigen sehr anstrengend war, sind die Flüge an sich sehr bequem und der Service sehr zuvorkommend. Man hat eine große Auswahl an Filmen, Musik und Spielen, um sich die langen Flüge etwas kurzweiliger zu machen.

Erste Registrierungen vor Ort

Manchmal kommt es vor, dass man schon im Flugzeug eine kleines, gelbes Formblatt bekommt, welches man für die Einreise am Flughafen braucht. Ist das nicht der Fall, liegen bei der Registrierung am Flughafen diese Formblätter zum Ausfüllen aus. Es besteht aus zwei Teilen: die „Arrival Card“ und die „Departure Card“. Die „Arrival Card“, auf der Name, Passnummer, Nationalität, Geburtsdatum, Adresse des Wohnortes in China und die Flugnummer angegeben werden müssen, braucht man zur Einreise. Man gibt sie bei der Kontrolle des Visums ab, sie verbleibt dort. Die „Departure Card“ kann man bereits ausfüllen, sollte sie sehr gut aufbewahren, da das gleiche Prozedere verläuft, wenn man das Land wieder verlässt.

Wer noch nie zuvor in der VR China war, verliert sich manchmal im Dschungel der bürokratischen Angelegenheiten. Grade wenn man übermüdet aus dem Flieger steigt, erscheint alles sehr stressig und undurchsichtig. Auch wenn mal mal verzweifelt ist, man findet immer jemanden, den man fragen kann. Wenn man durch die Sicherheitskontrollen gekommen ist, kann man sein Gepäck abholen (die Abholnummer des Gepäcks, die man vor Abflug bekommen hat, sollte man aufbewahren, hin und wieder wird kontrolliert, ob man auch „sein“ Gepäck mitgenommen hat) und durch die elektronische Sicherheitskontrolle bringen. Die Entscheidung, mit dem Shuttlebus, Taxi oder der Metro zu fahren, liegt bei einem selbst. Ich selber habe die Metro genommen, da mir der Weg schon bekannt und es eine günstige Methode war. Bei einem Taxi kann man versuchen, vorher zu verhandeln, wieviel Geld für den Weg verlangt wird. Der Shuttlebus fährt regelmässig, ist etwas günstiger als die Metro, jedoch braucht man länger, da man auch durch die Verkehrszeiten beeinflusst wird.

Erste Eindrücke „Ankommen“

An der Universität angekommen, sollte man in unsrem Fall zuerst zum „International Culture Exchange Center“ gehen, um sich als neuer Student zu melden (dies ist zu jeder Tageszeit möglich). Dort erhält man gegen einen Pfand von 300 RMB eine temporäre Aufenthaltsgenehmigung und sein Zimmer im Studentenwohnheim, dass man in der Regel sofort beziehen kann (die Quittung, die man dafür bekommt, sollte man wiederum gut aufbewahren). Es ist zu empfehlen, dass man sich einige Sätze auf Chinesisch zurechtlegt, da die meisten Mitarbeiter die englische Sprache nicht beherrschen. Im Studentenwohnheim angekommen musste ich zwei Fotos abgeben und ein weiteres Formular ausfüllen. Dort habe ich auch meinen Schlüssel für mein Zimmer erhalten. Auf dem Zimmer bekam ich Bettdecke, Kopfkissen, Bettwäsche, Thermoskanne, Tischlampe, Spülschüssel und eine Einrichtung bestehend aus Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schrank. Aufgeklärt wurde ich vom „Hausmeister“, bei dem ich auch das Formular für das Studentenwohnheim unterschreiben musste, dass ich alles in gutem Zustand erhalten habe. Nach der langen Reise fiel mir das Sprechen und Verstehen der chinesischen Sprache doch etwas schwer, sodass ich den wichtigsten Teil seiner Erklärungen nicht verstand: die Regulation des warmen Wassers. Es gibt bestimmte Duschzeiten, in denen nur warmes Wasser vorhanden ist, in der übrigen Zeit gibt es nur kaltes Wasser. Meine Nachbarin war so nett und hat mir alles nochmal erklärt. Des Weiteren kann man das meiste im Handbuch der Universität nachlesen, welches aber nur auf Chinesisch geschrieben ist.

Erste Eindrücke „Alltägliche Erledigungen“

In den ersten Tagen habe ich die größte Zeit damit verbracht, meine neue Heimat kennenzulernen, mich nach neuen Freunden umzuschauen und alltägliche Besorgungen zu erledigen. Dazu gehörten beispielsweise der Kauf einer U Bahnkarte (mit der man U Bahn, Taxi und Bus fahren kann und ebenfalls in verschiedenen Restaurants bezahlen kann, manchmal sogar Rabatt bekommt), das Eröffnen eines Bankkontos, die Einschreibung an der Universität und die Vorbereitung auf das Semester. Die beste Möglichkeit, die Gegend besser kennenzulernen, ist das Busfahren, Fahrradfahren oder die Erkundung zu Fuß. Bis jedoch wirklich alles geklärt ist und man sich erst einmal komplett auf sein neues Leben eingestellt hat, vergehen einige Wochen.

Der Sprachunterricht

Um in sein individuelles Sprachniveau eingeordnet zu werden, fand zu Beginn des Semesters ein schriftlicher und mündlicher Einstufungstest für alle Studenten statt. Für den schriftlichen Teil hatte man 90 Minuten Zeit, in der Regel konnte der Test in kürzerer Zeit vollendet werden, sodass man direkt im Anschluss das mündliche Gespräch mit einem Lehrer und einem Beisitzer antreten konnte.

Die Atmosphäre war sehr locker und nett, es wurden Fragen zum Studium und zur Herkunft gestellt. Der mündliche Test ist meiner Meinung nach ausschlaggebend für die Einstufung, da die Prüferin direkt im Anschluss an das Gespräch entscheidet, an welcher Klasse der Student teilnehmen darf. Es gibt für jedes Sprachlevel mindestens eine Klasse: Chinesisch für Anfänger (□ □ □), Elementarchinesisch (□ □ □), Mittelstufe (□ □), Oberstufe (□ □ □). Der Unterricht begann erst am 19. September, sodass wir noch viel Zeit zum Vorbereiten, Organisieren und Einleben hatten. Der Stundenplan und die Termine im Semester hängen jeweils im Lehrgebäude aus. Der Unterricht findet von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Das sind jeweils zwei Schulstunden mit einer Pause von einer halben Stunde. Jede Klasse hat fünf Unterrichtsfächer: Intensives Lesen (□ □), Grammatik (□ □), Sprechen (□ □), Hörverständnis (□ □) und Schreibübung (□ □). Die Hausaufgaben variieren von Lehrer zu Lehrer und sind pro Woche mal mehr, mal weniger. In der Regel haben wir in unserer Klasse pro Woche mehrere Übungen schriftlich zu erledigen, in jedem Fall müssen wir einen Aufsatz von 300 bis 400 Zeichen zu verschiedenen Themen schreiben. Außerdem haben wir einmal in der Woche einen Vokabeltest über die Vokabeln der neuesten Lektion.

Nachdem acht Wochen Unterricht vergangen waren, fand die Zwischenprüfung (□ □ □ □). Wir wurden in jedem Fach, bis auf Schreibübung, auf verschiedene Weise getestet. Im Lese-, Grammatik- und Sprachkurs haben wir jeweils verschiedene Aufgabenstellungen bekommen, die wir lösen sollten. Zudem kam beim Sprachkurs hinzu, dass man einen Vortrag über ein bestimmtes Thema vorbereiten sollte und es vor der Klasse vortragen sollte. Außerdem wurde von den Lehrern eine Art Dialog zwischen mehreren Studenten verlangt, den wir ebenfalls im Vorhinein vorbereiten konnten. Der Hörverständnis-Test bestand aus mehreren Aufgaben, die wir durch Hören einer neuen Lektion verstehen und lösen sollten. Die Zwischenprüfung war eine gute Möglichkeit, zu testen, an welcher Stelle man selber Defizite hat und welche Anforderungen die Lehrer in den Klausuren stellen.